

# AHV: Die SP bleibt gespalten

Fraktion will die Revision mit Auffang-Initiative retten

**Stimmfreigabe für die Schlussabstimmung über die 10. AHV-Revision hat die SP-Fraktion am Dienstag beschlossen. Eine knappe Mehrheit sprach sich dabei für das Referendum aus. Mit einer Volksinitiative soll ein Scherbenhaufen verhindert werden.**

■ VON URS BUESS, BERN

Bern. – Nachdem am Dienstag die letzten Differenzen zur 10. AHV-Revision zwischen National- und Ständerat bereinigt worden sind, stellte sich am Nachmittag für die SP-Fraktion die Frage über das weitere Vorgehen. Bekanntlich sind die 46 Mitglieder der Fraktion uneins, ob wegen der Erhöhung des Frauen-Rentenalters das Referendum gegen das revidierte Sozialwerk ergriffen werden soll. Mit dem Renten-Splitting und der Einführung von Betreuungs- und Erziehungsgutschriften enthält es sozialpolitische Neuerungen, die von der SP befürwortet werden.

Nachdem die Parteispitze auf die Linie der Gewerkschaften und der SP-Frauen-gruppe eingeschwenkt ist und sich hinter das Referendum gestellt hat, mehrten sich kritische Stimmen. Sie befürworteten die

Revision trotz Erhöhung des Rentenalters und wollen das flexible Rentenalter mit einer Volksinitiative zu einem späteren Zeitpunkt einführen.

15 Fraktionsmitglieder bekannten sich schliesslich dazu, die vorliegende Revision am Freitag in der Schlussabstimmung abzulehnen. Sie signalisierten damit, dass sie das Referendum unterstützen werden. 12 Mitglieder akzeptieren die Revision und stellen sich damit gegen das Referendum. Sie argumentierten, dass der Widerstand in verschiedenen kantonalen SP-Sektionen gegen das Referendum wachse. Fünf Fraktionsmitglieder enthielten sich der Stimme. Den endgültigen Entscheid über die SP-Haltung fällt der Parteivorstand am Samstag.

## Mit Volksinitiative Scherbenhaufen verhindern

Eine Fraktionsgruppe will mit einer neuen Volksinitiative verhindern, dass von der langjährigen Arbeit zur 10. AHV-Revision am Schluss nur noch ein Scherbenhaufen übrigbleibt. Sie hat einen Text ausformuliert, der allerdings noch durch Juristen geprüft werden muss. Er verlangt, dass die 10. AHV-Revision mit ihren sozialpolitischen Errungenschaften in Kraft «tritt

oder bleibt ohne Erhöhung des Rentenalters».

Dieser Text garantiere nach einer Volksabstimmung sowohl bei einem Ja als auch bei einem Nein, dass Splitting sowie Betreuungs- und Erziehungsgutschriften eingeführt werden – vorausgesetzt, dass Volk und Stände der Initiative zustimmen. Der SP-Geschäftsleitung liegt ein Antrag des Berners Jürgen Schulz vor, die Unterschriften innerhalb von 100 Tagen zu sammeln und die Initiative unmittelbar nach den Referendums-Unterschriften einzureichen.

## Die Grünen wollen ein gemeinsames Vorgehen

Bereits weiter fortgeschritten sind die Vorbereitungen der Grünen «für ein flexibles Rentenalter 62 für Mann und Frau». Ihr Text ist bereinigt. Sie haben am Dienstag den Kaufmännischen Verein, der einen ähnlichen Schritt plant, und die SP aufgefordert, ihr Volksbegehren zu unterstützen und gemeinsam das Ziel des flexiblen Rentenalters anzustreben. Die SP kritisiert am Vorschlag der Grünen, dass er einseitig von einer Annahme der 10. AHV-Revision durch das Volk ausgehe.